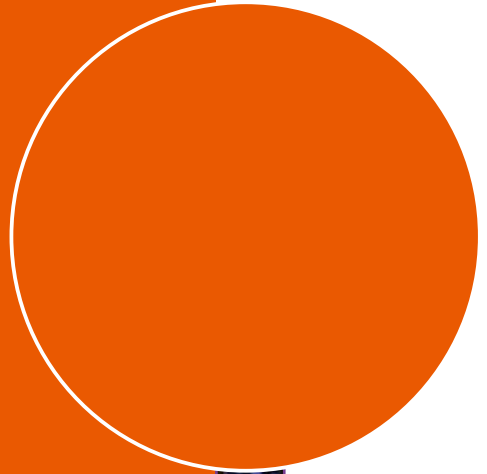


DEIN REICH KOMME



Mai 2018

Freundesgruß der  
Morgenländischen  
Frauenmission



# INHALT

- 3 Begrüßung
- 4 Rückblick auf die Rüste der MFM vom 09. bis 10. November 2017 (Hannelore Kühn-Kleeberg)
- 8 Jahresausflug nach Jerichow und Umgebung am 11. Juli 2018
- 12 Bericht von unserem Missionspartner „Berliner Missionswerk“
  - Kooperation mit Frankreich
  - Weltmissionskonferenz will ein Zeichen setzen
  - Hilfe für inhaftierte Christen – Neue Kooperation
- 14 Bericht von unserem Missionspartner „Vereinte Ev. Mission“ – Studientag zum 175. Geburtstag von Schwester Hester Needham „God first“
- 18 Abschied
- 19 Geburtstage und Jubiläen
- 20 Jahresprogramm 2018 (Umschlagrückseite)

## Impressum

Herausgeber: Morgenländische Frauenmission, Finckensteinallee 23–27, 12205 Berlin, Tel.: (030) 843 889 62  
E-Mail: [info@frauenmission.de](mailto:info@frauenmission.de), Homepage: [www.frauenmission.de](http://www.frauenmission.de)  
Vertretungsberechtigt und inhaltlich verantwortlich:  
Cornelia von Uckro, Vorsteherin

# BEGRÜSSUNG



## Liebe Freundinnen und Freunde der Morgenländischen Frauenmission,

wir grüßen Sie herzlich mit der Jahreslosung für 2018 aus dem Buch der Offenbarung:

*„Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“*

Diese wunderbare Zusage Gottes wird mitten in die Vision vom „himmlischen Jerusalem“ hineingestellt. Wie ein Gegensatzpaar stehen auf der einen Seite Durst, Sehnsucht und Verlangen und auf der anderen Seite Quelle, Leben, umsonst. Gott möchte uns in unserem Leben immer wieder den Weg zeigen und selbst zur lebendigen Quelle für uns werden – besonders, wenn wir in schwierige Situationen geraten oder von Dunkelheit und Angst umgeben sind. Ihm ist unsere Sehnsucht, unsere Hoffnung, unser Durst nicht egal – nicht der körperliche Durst und auch nicht der seelische. Er will ihn stillen und er tut dies „umsonst“. Möge dieser Bibelvers in diesem Jahr viele Menschen und auch uns stärken, trösten und motivieren, Wasser des Lebens zu empfangen und an andere weiterzugeben.

Und so freuen wir uns, Ihnen heute den Freundesgruß senden zu können. Wie in jedem Jahr erwarten uns zahlreiche Veranstaltungen, zu denen wir Sie herzlich einladen. Auch wenn wir bei unseren Treffen zahlenmäßig etwas kleiner geworden sind, kommen wir froh und zuversichtlich zusammen und freuen uns über jede und jeden, der dabei sein kann.

Wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen mit Ihnen und senden herzliche Grüße vom Vorstand  
Ihre

*Cornelia von Uckro*

Cornelia von Uckro

# RÜCKBLICK AUF DIE RÜSTE DER MFM VOM 09. BIS 10. NOVEMBER 2017

**A**m 9. November trafen sich Ehemalige und Freunde der Morgenländischen Frauenmission (MFM) zur Rüste mit einer großen Wiedersehensfreude.

Nach dem Kaffeetrinken fand die jährliche Mitgliederversammlung statt. Frau Pastorin von Uckro leitete wie immer souverän die gut vorbereitete Sitzung und wir erfuhren viel über die Finanzen und den Jahresbericht. Es wurden Überlegungen des Vorstandes über die Zukunftsgestaltung der MFM vorgestellt und diskutiert. Aufgrund des hohen Alters der Mitglieder reduziert sich jährlich die Teilnehmerzahl bei den Veranstaltungen. Deshalb schlägt der Vorstand nach eingehender Überlegung die Umwandlung der MFM in eine Stiftung vor. Diesem Vorschlag konnte sich die Mitgliederversammlung einhellig anschließen. Jedoch wurde der Wunsch geäußert, den Namen der Stiftung stärker an die Tradition der MFM anzupassen: z.B. „Stiftung Morgenland - Stiftung zur Bildung und Unterstützung von



Rüste der MFM im Hotel Morgenland

Mädchen und Frauen“. Frau von Uckro wurde gebeten, diesen Vorschlag dem Vorstand mitzuteilen. Die Anwesenden waren sich einig, dass Frau von Uckro hier wieder eine große Fleißarbeit gelungen war und wir dankten ihr alle mit einem herzlichen Beifall. Am Abend trafen sich einige von uns zu einem geselligen Beisammensein.

Am 10. November begann der Tag mit einer Andacht in der Kapelle und dem Gedenken an Verstorbene aus dem Freundeskreis der MFM. Mit großer Erschütterung und Trauer hatten wir kurz vorher vom plötzlichen und unerwarteten Heimgang unserer lieben Schwester Ingrid Maaß erfahren. Am 29.10.2017 ist sie von Gott heimgerufen worden. Sie konnte auf ein sehr erfülltes Leben schauen, denn gerade hatte sie noch im Sommer indonesische Freunde besucht, durfte ihren 80. Geburtstag feiern und nahm im September am Schwestertag der VEM in Wuppertal teil. Auch zum monatlichen Freundestreffen der MFM im September war sie gekommen. Ingrid Maaß war eine sehr engagierte Schülerin der Bibelschule und hat über viele Jahrzehnte die Arbeit der MFM unterstützt und mitgetragen. Ebenfalls gedachten wir an unsere Ehemalige Frau Christiane Dörmann, die im Februar 2017 von unserem Herrn im Alter von 88 Jahren aus diesem Leben zu sich gerufen worden war.

Noch sehr bewegt von dieser Stunde des Gedenkens und der Fürbitte erwartete uns Altbischof Dr. Martin Kruse zu einer Bibelarbeit über den Psalm 84 unter dem Thema „Freude



Altbischof Dr. Martin Kruse hielt ein Grußwort



Festakt zum 175. Jubiläum

am Hause Gottes“. Er legte uns den Psalm versweise aus und wir kamen darüber in ein sehr intensives Gespräch. Nach dem Mittagessen sahen wir uns einige kurze Filme über die Arbeit von Missionspartnern in verschiedenen Ländern an. Nach dem Kaffeetrinken fand die gemeinsame Planung für das Jahr 2018 statt.

Um 16 Uhr begann dann der Höhepunkt mit dem Festakt zum 175. Jubiläum der Morgenländischen Frauenmission.

Vertreter von befreundeten Missionspartnern und Freunde der MFM hatten sich zahlreich eingefunden. Herzliche Grußworte wurden gesprochen von Altbischof Dr. Martin Kruse, Schwester Edelgard Abram (Vereinte Ev. Mission), Pfr. Dr. Andreas Goetze (Berliner Missionswerk), Herrn Dr. Andreas Eckhoff (Ev. Jugend- und Fürsorgewerk) sowie von Herrn Superintendent Thomas Seibt (Kirchenkreis Steglitz). Den Festvortrag hielt Frau Botschafterin Dr. Khoulood Daibes von der Palästinensischen Mission.

Anschließend wurde zu einem kulinarischen Buffet aus den ehemaligen Missionsgebieten der MFM eingeladen: afrikanische – arabische – indonesische Köstlichkeiten erwarteten uns.

Den festlichen Tag beschlossen zwei Berichte: Pfr. Dr. Andreas Goetze sprach über „Streiflichter aus Talitha Kumi und die Situation der Christen im Nahen und Mittleren Osten“. Schwester Dorothea Flake (VEM) hielt einen Bericht über die Situation der Christen in Hongkong.

*Hannelore Kühn-Kleeberg*

Dr. Khoulood Daibes,  
Botschafterin der  
Palästinensischen Mission,  
hielt den Festvortrag



Schwester Dorothea Flake (VEM)



Mitgliederversammlung MFM



# JAHRESAUSFLUG NACH JERICHOW UND UMGEBUNG AM 11. JULI 2018



Klosterkirche Jerichow

„Geschichte entdecken – Kultur erleben“ – unter diesem Motto begehen wir uns in diesem Jahr auf die Straße der Romanik und fahren nach Jerichow und ins Jerichower Land.

Wir beginnen unseren Ausflug in der kleinen Dorfkirche Briest aus dem 13. Jahrhundert. Wer durch das Dörfchen fährt, vermutet kein Marionettentheater in der Dorfkirche! 1986 übergab die Kirchengemeinde Briest ihre kleine Kirche der von Konfirmanden und dem Pastorenehepaar gegründeten Marionettenbühne zur Erhaltung und Nutzung der Kirche. In über zehntausend ehrenamtlichen Arbeitsstunden bauten die Spieler eine stationäre Bühne ein und richteten die Kirche schrittweise für bis zu 70 Zuschauer her.

Anschließend erkunden wir die Dorfkirche in Kleinwulkow. Sie ist die kleinste der romanischen Backsteindorfkirchen in der Region. Vor allem der Innenraum zeigt verschiedene Stilepochen und ist sehr gut erhalten. Nach einer umfassenden Restaurierung finden sich hier Romanik mit Originalmalereien – Barock mit einem Taufengel als Mittelpunkt – Jugendstilmalereien an Wänden und Decke – sowie die Moderne in Form einer großen Glastür.

Interessant wird für uns besonders die Geschichte des 23-jährigen Missionars Johann Andreas Wernicke aus Kleinwulkow sein. Vorbereitet durch den Ortspfarrer war er einer der ersten, die im Auftrag der Gossner Mission im Jahre 1838 nach Indien aufbrachen, um dort den christlichen Glauben zu verbreiten.



Dorfkirche Briest



Malerei in der Dorfkirche in Kleinwulkow



Marionettentheater in der Dorfkirche Briest

Es war der gleiche Impuls, aus dem heraus 1842 die MFM entstanden ist! Aus gesundheitlichen Gründen zog er in das Hochland von Darjeeling und schuf dort die Grundlagen für den berühmten Darjeelingtee, der heute noch als „der Champagner unter den Tees“ geschätzt wird. Seine Kinder gehörten zu den Teebaronen Englands.

Danach begeben wir uns in die Klosterkirche Jerichow. Diese ist ein ehemaliges Prämonstratenser-Stift (1144 – 1552) und der älteste Backsteinbau östlich der Elbe. Sie wurde 1856 und von 1955 – 1960 restauriert.

Im Klostermuseum befinden sich die wiederhergestellten Klausurräume (Kapitlräume, Sommer- und Winterrefektorium), der Kreuzgang sowie der Klostergarten. Eine Ausstellung im Dormitorium informiert über die Geschichte. Das Kloster besitzt heute als romanisches Baudenkmal und ältester Backsteinbau Norddeutschlands eine besondere baugeschichtliche Bedeutung.

Lassen Sie sich herzlich einladen zu dieser Reise in die Vergangenheit und Gegenwart!



Kreuzgang der Klosterkirche Jerichow

## Programm des Ausfluges

- 07.45 Uhr** Einfinden am Hotel Morgenland
- 08.00 Uhr Busabfahrt
- 09.30 Uhr Führung Kirche Briest und Einblick in die Marionetten-Tätigkeit  
Führung Kirche Kleinwulkow und Information über den Missionar
- 12.00 Uhr Teilnahme am Mittagsgebet Jerichow
- 12.30 Uhr Mittagessen im Wirtshaus Klostermahl
- 14.00 Uhr Führung Klosterkirche Jerichow
- 15.00 Uhr Besichtigung des Klostersgartens (individuell)
- 15.30 Uhr Kaffeetrinken im Wirtshaus Klostermahl
- 16.15 Uhr Rückfahrt
- 18.00 Uhr** Ankunft in Berlin

## Anmeldung zum Ausflug

Der Eigenanteil für die Fahrt (*incl. Bus, Eintritte, Führungen und Kaffee*) beträgt wieder 40€, das Mittagessen ist selbst zu zahlen.

**Die Anmeldung soll bitte schriftlich oder per Mail bis zum 13. Juni 2018 erfolgen mit einer Anzahlung in Höhe von 20€ (siehe beiliegendes Anmeldeformular).**

Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 20 Personen.  
Die Reihenfolge der verbindlichen Anmeldung entscheidet.



# BERICHT VON UNSEREM MISSIONSPARTNER „BERLINER MISSIONSWERK“

## Kooperation mit Frankreich

Im April 2018 besuchten zwei Mitarbeiterinnen des französischen protestantischen Missionswerks DEFAP das Berliner Missionswerk. Laura Casorio (Leiterin des Freiwilligenprogramms) und Valérie Thorin (Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit) führten ein Gespräch mit Direktor Roland Herpich sowie mit ReferentInnen des Missionswerkes. „Es sieht so aus, als könnten wir bereits ab September 2019 eine/n Freiwilligen zum DEFAP nach Paris schicken, da die nötigen Vorbedingungen dafür dort gegeben sind“, freut sich Dr. Christof Theilemann – im Missionswerk zuständig für die Partnerschaften nach Westeuropa. Damit wäre ein erster konkreter Schritt in der entstehenden Partnerschaft getan.



## Weltmissionskonferenz will ein Zeichen setzen

Zur Weltmissionskonferenz 2018 in Arusha (Tansania) haben das Berliner Missionswerk und die EKBO zwei Vertreter entsandt: Pfarrerin Michaela Fröhling, theologische Referentin für den missionarischen Dienst in der EKBO sowie Superintendent Martin Kirchner (Kirchenkreis Berlin Nord-Ost). Zu der Tagung vom 8. bis 13. März wurden mehr als 700 Delegierte aus protestantischen, orthodoxen, römisch-katholischen, evangelikalen sowie pfingstkirchlichen Kirchen und Gemeinschaften erwartet. Die Konferenz soll einen christlichen Beitrag für mehr globale soziale Gerechtigkeit und Frieden leisten.



Pfrn. Michaela Fröhling, theologische Referentin EKBO und Superintendent Martin Kirchner, Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

## Hilfe für inhaftierte Christen – Neue Kooperation

Der Verein „Hilfe für inhaftierte Christen – in memoriam Kurt Scharf e.V.“ will in Zukunft mit dem Berliner Missionswerk kooperieren. Der Verein, der auf Initiative von Reymar von Wedel gegründet und von diesem durch eine großzügige Spende mit einem guten Grundkapital ausgestattet wurde, hat sich vorgenommen, inhaftierten Christen weltweit zur Seite zu stehen. Hierfür will er in Zukunft mit dem Berliner Missionswerk zusammenarbeiten.



Mitglieder des Vereins „Hilfe für inhaftierte Christen“: (von links) Caspar von Wedel, Andreas Kleiner (Vorstandsvorsitzender), Reymar von Wedel (Gründungsvorsitzender), Götz-Georg von Randow, Juliane von Wedel und Ralf Nordhauß.

## BERICHT VON UNSEREM MISSIONSPARTNER „VEREINTE EV. MISSION“ – STUDIENTAG ZUM 175. GEBURTSTAG VON SCHWESTER HESTER NEEDHAM „GOD FIRST“



Schwester Hester Needham

Im Januar 2018 feierte die Vereinte Ev. Mission (VEM) den 175. Geburtstag von Schwester Hester Needham mit einem Studientag, zu dem auch die Vorsteherin der MFM, Pastorin Cornelia von Uckro, eingeladen war und die MFM vertrat. Im Vortrag von Schwester Ursula Wörmann wird die Lebenserfahrung von Hester Needham dem Leben der VEM-Schwesternschaft gegenübergestellt. „God first“ war das Lebensmotto von Hester Needham, die 1889 als erste Schwester für die Rheinische Mission (der heutigen VEM) nach Sumatra ausreiste. „God first“ ist auch das Motto, das wir aus dem Matthäusevangelium kennen, wenn Jesus sagt: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird Euch solches alles zufallen“. Es ist eine Aufforderung, nicht zu sorgen, und im Jetzt zu leben.

„God first“ ist ein Motto, das allen Christen gilt und das durch das Leben trägt. Auch die Schwestern haben das in ihrem Leben erfahren. Natürlich sind auch andere Dinge wichtig, aber wenn Gott an erster Stelle steht, erscheinen die Alltagsproblemchen nicht mehr ganz so groß. Warum hat die Rheinische Mission Hester Needham ausgesandt? War die Zeit gekommen? Hatte die Batakirche einen Bedarf geäußert? Oder war Hester Needham einfach energisch genug und sich ihrer Berufung so sicher? Wahrscheinlich kam vieles zusammen.

Die Auswahl geeigneter Mitarbeiterinnen war ja nicht so einfach. Manche kirchliche Ausbildungsstätte oder Missionsgesellschaft propagieren bis heute die aus dem Pietismus bekannten 4 Bs (bekehrt, berufen, bewährt, begabt) als Voraussetzung für den missionarischen Dienst. Diese 4 Bs sind nur schwer nachprüfbar, aber doch lassen sie sich an Hester Needham entdecken. 3 weitere Bs wurden in der Betrachtung noch hinzugefügt: belastbar, begeistert und bezahlt.

### Bekehrt

„Bekehrung“ ist vielleicht ein altmodischer Ausdruck dafür, es mit seinem Glauben ernst zu meinen, eben Gott an erste Stelle in seinem Leben zu setzen und sein bisheriges Leben hinter sich zu lassen. Umkehren, sich entscheiden, Christ werden: bei wenigen ist es so spektakulär wie bei Paulus. Wichtig ist der Entschluss, die Gnade Gottes anzunehmen und als Christ leben zu wollen. Hester Needham trieb schon früh die Sehnsucht nach Gott. Ihre Bekehrung war ein Lebensprozess, in dem auch die Heilsarmee entscheidende Impulse gab. Christin zu sein und aus der Gnade Gottes zu leben, ist die gemeinsame Grundlage für alle VEM Schwestern. Jede hat da eine individuelle Lebensgeschichte, die gegenseitig bereichern.

### Bewährt

Hester Needham war bereits 46 Jahre alt, als sie nach Sumatra ausreiste. Sie hatte in ihrem Leben schon viel Segen in ihrer Umgebung weitergegeben: Kranke besucht, Sonntagsschule gehalten und ein Haus für junge Frauen eröffnet, die im Laufe der Industrialisierung nach London gekommen waren. Junge Leute, die als Freiwillige ausreisen wollen, wurden und werden von der VEM bis heute nach ihrem kirchlichen Engagement gefragt, um die reine Abenteuerlust auszuschließen. Und die Schwestern möchten Interessierte immer erst einmal eine Weile lang kennenlernen, bevor sie in die Schwesterngemeinschaft eingesehnet werden.



## Berufen

Hester Needham hat 1889 sehr deutlich durch einen Brief einer Missionarin aus China den Ruf gehört, in Mandailing in Nordsumatra zu arbeiten, da es dort keine christliche Mission gab und sich der Islam ausbreitete. Es kann ein innerer Ruf sein, ein sicheres Gefühl, wo der eigene Platz ist. Oder es sind andere Menschen, die den Platz zeigen. Gott ruft bis heute und er hat im Laufe der Zeit so viele Schwestern gerufen und ihnen den Ort und die Menschen gezeigt, denen wir begegnen sollen. Viele Jahre haben sich die Schwestern durch ihre Zeitschrift „Des Meisters Ruf“ verbunden gefühlt. „Und Marta rief ihre Schwester Maria heimlich und sprach zu ihr: Der Meister ist da und ruft dich.“

## Begabt

Hester Needham hatte wohl keine Berufsausbildung, aber begabt war sie sicherlich. Begabt, mehrere Sprachen zu lernen; begabt, so guten Kontakt zu den Frauen und Kindern zu bekommen. Auch künstlerisch war sie tätig, was sie in ihrer Verkündigungsarbeit nutzen konnte. Sie war eine gebildete Frau und hatte schon viel in ihrem Leben erlebt. Die Schwestern der VEM sind in vielen verschiedenen Berufen ausgebildet und haben auch sonst viele Begabungen, mit denen sie sich selbst manchmal gegenseitig überraschen.

## Belastbar

Vielleicht sind wir heute nicht mehr so belastbar wie die Menschen vor 125 Jahren. Missionare und Missionarinnen sind in ein weit entferntes Land ausgereist, in dem Wissen, dass sie nicht oder erst nach sehr langer Zeit zurückkehren würden. Hester Needham hat über 7 Jahre in Sumatra gewirkt und ist nicht zurückgekehrt. Sie hatte ein Rückenleiden, weshalb sie sich umhertragen lassen musste und gepflegt wurde. Trotzdem hat sie in ihrer Verkündigung nicht nachgelassen und wurde zum Segen für viele Menschen. Belastbar waren und sind auch heute VEM Mitarbeitende im Auslandsdienst, auch wenn die Aufenthaltsdauer begrenzt ist und das Internet den Kontakt zum Heimatland erleichtert. Viele der VEM-Schwestern waren in ihrem Leben sehr belastbar und üben sich nun darin, auch die Last des Alters zu ertragen.

## Begeistert

Ohne den Geist Gottes hat Hester Needham die Arbeit sicher nicht gemacht. Und ohne Freude und Spaß sicher auch nicht, sonst hätte sie nicht so guten Kontakt zu den Batakfrauen und -kindern gehabt. Auch uns darf Arbeit Spaß machen, egal was wir tun. Und die Schwestern der VEM haben viel Spaß miteinander und sie lassen sich immer wieder erfüllen vom Geist Gottes.

## Bezahlt (oder wertgeschätzt)

Hester Needham ist von ihrem eigenen Geld ausgereist und wurde nicht von der Rheinischen Mission bezahlt. Insofern ist sie kein gutes Vorbild für die heutige Situation. Nach ihr reisten die Schwestern als Diakonissen mit einem kleinen Gehalt und wenig Rente aus. Seit 1972 ist auch das anders: Schwestern haben Arbeitsverträge wie die Männer, je nach Arbeitsauftrag und Ausbildung. Trotzdem müssen manche Tätigkeiten in „Frauenberufen“ auch im kirchlichen Bereich weiter um Anerkennung und Wertschätzung kämpfen. Der VEM ist die Gleichstellung der Geschlechter ein wichtiges Anliegen. Dabei müssen gesellschaftliche Veränderungen, wie z.B. die Berufstätigkeit beider Ehepartner, berücksichtigt werden. Die „mitausreisende Ehefrau“ mit viel freiwilligem Engagement, aber ohne Rentenansprüche sollte der Vergangenheit angehören. Im Südaustausch führt die Berufstätigkeit des Ehepartners in einigen Fällen zu getrennt lebenden Familien. Auch das kann problematisch sein.

*Ursula Wörmann, Schwester der VEM (Text gekürzt)*

God first – und der Rest danach.  
Ein Leben in Fülle – und es gibt immer etwas zu tun!



Oktober 2017:  
Schwesterntag  
in Wuppertal

## ABSCHIED

Im Jahr 2017/18 mussten wir Abschied nehmen von Menschen, die der Morgenländischen Frauenmission nahestanden und sie durch lange Jahre begleitet haben. So gedenken wir in stiller Trauer und mit Dankbarkeit der verstorbenen Freunde und Mitglieder der MFM in diesem Jahr und bitten Gott um seinen Frieden für sie.

**Anneliese Pols** (April 2017 im Alter von 87 Jahren)  
**Ingrid Maaß** (Oktober 2017 im Alter von 80 Jahren)  
**Christiane Dörmann** (Februar 2018 im Alter von 88 Jahren)



Ingrid Maaß

*Es gibt nichts, was uns die Abwesenheit  
eines uns lieben Menschen ersetzen kann.  
Je schöner und voller die Erinnerungen,  
desto schwerer die Trennung.  
Aber die Dankbarkeit verwandelt die Trauer  
in eine stille Freude.  
Man trägt das vergangene Schöne  
wie ein kostbares Geschenk in sich.*

*Dietrich Bonhoeffer*

## GEBURTSTAGE UND JUBILÄEN

Zum Geburtstagsjubiläum gratulieren wir herzlich und wünschen allen Jubilaren Gottes Segen. Mögen sie dankbar auf erfüllte Jahre zurückschauen können. Wir gratulieren zum

**90. Geburtstag** von Angelika Rammelt (Dezember 2018)  
**90. Geburtstag** von Gisela Krolow (März 2018)  
**85. Geburtstag** von Ingeborg Graf (Mai 2018)  
**85. Geburtstag** von Ruth Diepold (Mai 2018)  
**80. Geburtstag** von Marianne Kruse (Juli 2018)

Wir gratulieren auch allen anderen Jubilaren der MFM und des Freundeskreises im Jahr 2017 und 2018 herzlich und wünschen ihnen Gottes Segen.

Gern nennen wir namentlich Jubilare zu runden Geburtstagen ab dem 70. Lebensjahr an dieser Stelle und freuen uns über Hinweise. Leider sind uns nicht immer die Geburtsdaten bekannt – bitte helfen Sie uns hierbei.



# JAHRESPROGRAMM 2018

- Mittwoch, 17.01., 15.00 Uhr Jahreslosung 2018 (Hannelore Kühn-Kleeberg)
- Mittwoch, 21.02., 15.00 Uhr Was mir in 2017 wichtig war  
(Texte / Verse / Bilder zum Austausch mitbringen)
- Mittwoch, 14.03., 15.00 Uhr Bericht aus der Nachbarschaft – Mennoniten in  
Berlin (Pfr. Horst H. Krüger)
- Mittwoch, 04.04., 15.00 Uhr London und die Anglikanische Kirche heute  
(*Osterwoche*) (Pfrn. Cornelia von Uckro)
- Montag, 21.05., 14.00 Uhr Missionsfest – Vortrag BMW Barbara Deml  
(*Pfingsten*) „Frauen gestalten den Wandel – damals und heute“
- Mittwoch, 13.06., 15.00 Uhr „Der Mandelzweig blüht“ (Rosemarie Bittner)
- Mittwoch, 11.07., 08.00 Uhr Jahresausflug nach Jerichow
- Mittwoch, 05.09., 15.00 Uhr Situation von Flüchtlingen in Berlin  
(Christina Wahl, Leiterin eines  
Flüchtlingswohnheims im EJF)
- Mittwoch, 10.10., 15.00 Uhr „Frauen in der Mission – Erdmuthe D. Gräfin von  
Zinzendorf“ (Pfrn. Gabriele Helmert)
- Montag, 05.11., 15.00 Uhr Biblische Rüsttage mit Buchlesung  
„Heiter und Besinnliches“  
Hartmut Walsdorff liest aus seinen Büchern
- Dienstag, 06.11., 09.30 Uhr Biblische Rüsttage mit Bibelarbeit  
(Pfrn.i.R. Antje Marcus)  
und Mitgliederversammlung
- Sonntag, 02.12., 15.00 Uhr Adventsnachmittag  
(*1. Advent*)